

Freies Wort

SUHL / ZELLA-MEHLIS

60. Jahrgang / Nummer 153

Montag, 4. Juli 2011

www.insüdthüringen.de / Preis 1,00 Euro

Suhl

Ein Fest für die Musik



Die Suhler Musikschule „Alfred Wagner“ feierte nach dem Tag der offenen Tür ein großes Fest. Zum 55-jährigen Jubiläum sollte der Tag noch bunter werden. **Seite 7**

Suhl

Marathon mit Poesie

Zu einer langen Nacht der Poesie hatten die Volkshochschule gemeinsam mit dem Provinz-kultur e.V. eingeladen. 15 Akteure lasen, sangen, musizierten und schauspielerten bis in den frühen Morgen hinein und ein Dutzend Zuschauer hielt bis zum Ende durch. **Seite 11**

Zella-Mehlis

Leistungsschau nach Noten



Das traditionelle Jahresabschlusskonzert der Außenstelle Zella-Mehlis der Max-Reger-Musikschule Meiningen fand am Samstag im voll besetzten Rathaussaal statt. **Seite 13**

Thüringen und Deutschland

An der Spitze

Wie kaum eine andere Hochschule in Thüringen ist die Technische Universität Ilmenau in den vergangenen 15 Jahren gewachsen. Deutschlandweit genießt sie einen Spitzenruf in Forschung und Lehre – aber auch bei den Studenten. **Seite 3**

Deutschland und die Welt

Mehr Netto vom Brutto



Nun ist es offiziell: 2013 soll es Steuersenkungen geben. Wie hoch sie ausfallen werden, ist unklar, und das verwundert nicht. Denn große Spielräume gibt es eigentlich nicht. **Seite 5**

Dies und Das

Tränen zum Schluss



Charlene lächelt, Albert sieht glücklich aus. Das Fürstenpaar von Monaco gibt sich das kirchliche Jawort unter freiem Himmel. Und zum Schluss gab es ein paar Tränen. **Seite 6**

Lotto am Samstag

7 10 16 19 22 40
Zusatzzahl: 24 Superzahl: 8

Lotterie Spiel 77: **7414630**

Lotterie Super 6: **198641**

(Angaben ohne Gewähr)

Seite 6

Das Wetter

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 22°C Temp. min. 6°C	Temp. max. 24°C Temp. min. 12°C	Temp. max. 27°C Temp. min. 13°C

Machnig droht mal wieder mit Nein, dann wird's wohl nichts mit Sonnenschein

Leserservice

Freies Wort
Anschrift Schützenstr. 2, 98527 Suhl
Private Kleinanzeigen 0180/369 54 60*
*0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

Service
(Abo, Zustellung) **0180/3695450***



4 194519 701001



Zwei Brüder, fünf Titel, kein Gegner mehr

Schwergewichts-Weltmeister Wladimir Klitschko hat den größten Kampf seiner Karriere klar gewonnen, die ersehnte Tracht Prügel konnte er dem englischen Provokateur David Haye allerdings nicht erteilen. Der 35 Jahre alte Mehrfach-Champion aus der Ukraine kam am Samstagabend im Dauerregen in einer spannungsgeladenen Titelverteidigung zu einem hart erarbeiteten, aber einstimmigen Punktsieg über zwölf Runden. „Ich bin wahnsinnig froh und freue mich, dass ich diesen Kampf gewonnen habe“, sagte der promovierte Sportwissenschaftler über das Ringmikrofon zu den rund 45 000 Zuschauern in der Fußball-Arena des Hamburger SV. Damit haben Wladimir und Vitali Klitschko (hi.) nahezu alles aus dem Weg geräumt, was sich auf den vorderen Weltranglistenplätzen tummelt. Foto: ddpd **Seite 21**

Machnig droht mit Nein zu Energiegesetzen

Dem Thüringer Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD) sind die mit dem Atomausstieg beschlossenen Energiegesetze der Bundesregierung nicht grün genug. Er will im Bundesrat Nachbesserungen durchsetzen.

Erfurt/Berlin – Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD) pocht bei den Energiegesetzen der Bundesregierung auf Nachbesserungen vor der Abstimmung an diesem Freitag im Bundesrat. Von den acht Gesetzentwürfen sei derzeit nur das Atomgesetz zustimmungsfähig, das den Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 regelt, erklärte Machnig gestern in Erfurt. Mit den übrigen Neuregelungen würde das Ziel eines schnellen Ausbaus der erneuerbaren Energien verfehlt. „Es kann und darf aber keinen halben Energiekonsens geben“, sagte Machnig. „Außer dem Atomgesetz wird Thüringen den Gesetzen in der vorliegenden Form nicht zustimmen“, kündigte der Vertreter der CDU/SPD-Landesregierung an. „Zu einer wirklichen Energiewende ist die Bundesregierung of-

fenbar nicht in der Lage“, kritisierte Machnig.

Obwohl die Länderkammer den meisten Gesetzen nicht zustimmen muss, könnte sie das Verfahren durch die Anrufung des Vermittlungsausschusses verzögern – darauf setzt offenbar die Landesregierung. Sollte es keine Nachbesserungen von Schwarz-Gelb geben, müsse über ein Vermittlungsverfahren gesprochen werden, sagte Machnig. Dabei würde das Paket mit Ausnahme des Atomausstiegs „noch einmal komplett auf den Prüfstand gestellt“.

Atomausstieg & Co.

Zu dem Energiegesetzespaket gehören neben dem Atomausstieg sieben weitere Regelwerke. Sie betreffen die Suche nach einer Endlager-Alternative zu Gorleben, das Auslaufen der Brennelemente-Steuer bis 2016, die Bildung eines milliardenschweren Fonds zur Förderung von Ökoenergien, den schnellen Bau von großen Gaskraftwerken, den beschleunigten Ausbau der Hochspannungsnetze, die Förderung der Wärmedämmung an Altbauten, Ausgleichszahlungen für stromintensive Betriebe und das Zurückfahren der Ökostrom-Subventionen.

erklärte der SPD-Politiker. „Die Bundesregierung darf die Positionen der Bundesländer nicht länger ignorieren.“ Er verlangte unter anderem, dass der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch bis 2020 auf mindestens 40 Prozent erhöht wird. Das Ausbauziel von 35 Prozent sei veraltet. Thüringen will einen Ökostromanteil von 45 Prozent bis 2020 erreichen.

Zudem warnte der Thüringer Wirtschaftsminister davor, dass die Einspeisevergütung und die Förderung von Solar- und Windenergie verschlechtert werden. Er plädierte zudem für mehr Tempo bei der energetischen Gebäudesanierung. Die Fördermittel dafür sollten auf mindestens fünf Milliarden Euro aufgestockt werden. Bei den Planungsverfahren für den Stromnetzausbau solle es „angemessene Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten der Länder“ geben. Vom Leitungsausbau betroffene Städte und Gemeinden sollen Ausgleichszahlungen von bis zu 40 000 Euro je Leitungskilometer erhalten. Dies träfe auch für die geplante 380-kV-Leitung durch den Thüringer Wald zu.

Forderungen der Länder von Mitte Juni sind laut Machnig in den Gesetzen der Bundesregierung „weitgehend unberücksichtigt geblieben“. dpa/er

Der verlorene Märchenschatz



In den unterirdischen Kammern dieses Tempels liegt ein milliardenschwerer Schatz. Foto: dpa

Die Räume wurden von sieben Mitgliedern eines Gremiums inspiziert, die vom Gericht dazu ernannt wurden.

Der Beamte sagte, der Schatz enthalte seltene und wertvolle Steine. Nach einem Bericht der Zeitung *Hindustan Times* wurden 536 Kilogramm Goldmünzen aus dem 18. Jahrhundert, diamantbesetzte Teller, Rubine, Smaragde und anderes gefunden. Die Zeitung berichtete, dass der Wert auf

500 Milliarden Rupien (7,6 Milliarden Euro) geschätzt werde. Nach Behördenangaben sind alle bisherigen Schätzungen aber rein spekulativ. Genauer lasse sich erst nach einer eingehenden Untersuchung sagen, deren Ergebnis dem Obersten Gericht übermittelt werde.

Das Oberste Gericht wurde aktiv, nachdem der örtliche Anwalt Sundar Rajan in einer offiziellen Eingabe erklärt hatte, dass der Treuhandsfonds der Königsfamilie Travancore nicht mehr in der Lage sei, für die erforderliche Sicherheit des Tempels zu sorgen. Die Anlage wurde im 16. Jahrhundert von den Königen von Travancore erbaut. Deren Nachfahren hatten sich vergeblich dagegen gewehrt, dass der Staat die Anlage übernahm. Vorsichtshalber hat die Polizei in dem Bauwerk umgehend Überwachungskameras und Alarmanlagen angebracht. dpa

Fall Mary-Jane: 400 Befragte, keine Ergebnisse

Zella-Mehlis – Eine Woche nach dem gewaltsamen Tod von Mary-Jane in Zella-Mehlis tappt die Polizei trotz einer Flut von Hinweisen und Massenbefragungen noch im Dunkeln. „Wir haben noch keine heiße Spur“, sagte der Sprecher der Polizeidirektion Suhl, Fred Jäger, gestern. Die Sonderkommission mit 50 Beamten gehe weiter allen Details und Hinweisen auf das Verbrechen an der Siebenjährigen nach. Allein 500 der 1000 eingegangenen Hinweise beträfen das Phantombild eines gesuchten „zeitweiligen Begleiters“ von Mary-Jane.

Heute setzt die Polizei nach der gestrigen Sonntagsruhe die Befragung der Bewohner des Stadtteils „Mehlis Struth“ fort, in dem das Kind mit seiner Mutter wohnte. Etwa 400 Menschen im Wohngebiet seien bereits befragt worden. Freiwillige Speichelproben würden weiterhin gesammelt – von Männern und Frauen. „Es kam nur ganz selten die Antwort, das machen wir nicht“, sagte Jäger. Die Proben werden gesammelt, falls Vergleichsmaterial bei einer DNA-Spur des Täters gebraucht werde.

Für den 7. Juli um 17 Uhr ist eine Trauerfeier für Mary-Jane in der neuen Zella-Mehli-er Mehrzweckhalle angesetzt.

BA-Chef fordert jährlich 200 000 Zuwanderer

Nürnberg – Zur Bekämpfung des Fachkräftemangels braucht Deutschland nach Einschätzung des Chefs der Bundesagentur für Arbeit (BA), Frank-Jürgen Weise, jährlich rund 200 000 qualifizierte Zuwanderer. Die Bundesregierung habe mit der Erleichterung der Vorrangprüfung für Zuwanderer zwar schon einen ersten guten Schritt getan, sagte der BA-Chef gestern. Dies reiche aber nicht. Es seien weitere Anstrengungen nötig. So müssten das inländische Potenzial gestärkt und die gesellschaftlichen Konsequenzen der Integration stärker diskutiert werden. „Ansonsten droht die Abwanderung vieler Firmen dorthin, wo die Fachkräfte sitzen, zum Beispiel Indien.“

Die Bundesagentur selbst will wegen der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt ihre Mitarbeiterzahl in den kommenden vier Jahren um etwa 10 000 auf 110 000 senken. Die Jobs sollen in erster Linie in der eigenen Verwaltung eingespart werden, sagte ein BA-Sprecher. An der Zahl der Arbeitsvermittler und damit der Qualität der Betreuung solle nicht gerüttelt werden. Geplant ist der Abbau vor allem in Regionen mit niedrigen Arbeitslosenquoten. Auch Thüringen soll betroffen sein, hieß es. ddpd